

**Martin C. Vogel :**  
**WISSEN, WEISHEIT, ERLEUCHTUNG –**  
Auf dem Weg zur spirituellen Meisterschaft

**Vorwort**

Dieses Buch soll als Hilfe von ›außen‹ dienen. Sämtliche unserer Erfahrungen der letzten Jahrzehnte und die durch die Interaktion in den von uns durchgeführten Kursen entstandenen Weisheiten sowie unsere eigenen Forschungen zu diesen Themen bilden die Grundlage des Buches.

Es richtet sich an spirituelle Heiler/-innen und auch an alle Menschen, die sich für das Unbekannte hinter dem vermeintlich Bekannten interessieren und den Mut haben, sich damit unvoreingenommen auseinanderzusetzen. Es würde mich freuen, wenn auch viele Therapeuten und in der Schulmedizin Beschäftigte sich mit diesem Buch auseinandersetzen würden, damit ein Brückenschlag zwischen der Naturwissenschaft und dem vermeintlich unsichtbaren, energetischen Universum möglich werden kann.

Das Buch besteht aus zwei grundsätzlichen Teilen: dem ersten Teil mit Kapitel eins bis drei, der sich hauptsächlich dem ganzheitlichen Heilen mithilfe energetischer Arbeit widmet; der Weg als Heiler/-in ist einer von vielen, die unserer Entwicklung dienen, aber unserer Meinung nach ein sehr effizienter, da er eine stetige Auseinandersetzung mit uns selbst provoziert, ferner dem zweiten Teil, der die Kapitel vier und fünf sowie den Anhang 1 umschließt und sich mit den Grundlagen des Seins befasst.

Das Ziel ist in jedem Falle die persönliche Entwicklung im Sinne von spiritueller Entwicklung. Persönliche, spirituelle Entwicklung bedeutet immer bewusster zu werden, uns – und damit unser Universum – zunehmend besser kennenzulernen, zu verstehen und unser geistiges Potenzial (Geist = individueller, unvergänglicher Teil unserer Gesamtpersönlichkeit) optimal zu nutzen. Das heißt, dass wir unsere Begabungen und Talente im Alltag einsetzen können.

Meine Lieblingsallegorie der spirituellen Entwicklung ist die folgende:

*Am Fuße des Berges liegt ein Dorf. Dort gibt es eine Gaststätte mit Sicht auf den Berg, in der sich verschiedene Menschen aufhalten, einerseits diejenigen, die sich innerlich erst auf die Besteigung des Berges vorbereiten, andererseits*

auch solche, die schon vieles über die Besteigung des Berges gelesen, mit vielen gesprochen haben, die entweder die Bergbesteigung in Angriff genommen oder vielleicht den Berg sogar bis zum Gipfel bestiegen hatten, aber bislang selbst noch keinen wirklichen Schritt auf den Berg hinauf gemacht haben. Da diese Gaststätte am Weg zum Berg liegt, müssen alle hier vorbei, die ihn besteigen wollen.

Einige lassen sich verleiten, den vermeintlichen Experten zuzuhören, die zwar keine eigenen bergsteigerischen Erfahrungen haben, aber trefflich und wortreich über die Bergbesteigung referieren können. Einige bleiben hier, scharen sich um diese Experten und werden mit der Zeit selbst zu dieser Art Experte.

Andere wiederum stürmen an allem im Dorf vorbei und beginnen gleich mit dem Aufstieg. Ohne Plan und ohne Führer lernen sie den Weg durch Versuch und Irrtum kennen und bewegen sich langsam nach oben, solange ihre Kraft anhält. Manchmal sind sie für Hinweise empfänglich von denjenigen, die auch unterwegs sind, meistens sind sie jedoch zu vertieft in ihren Weg, um diese Zeichen annehmen zu können.

Es gibt auch jene, die sich im Dorf umsehen, nach Bergführern fragen und diese prüfen. Sie entscheiden sich dann für einen oder mehrere Führer, die sie jeweils einen Teil des Weges begleiten. Sie gehen ihren Weg beharrlich, legen Pausen ein, um sich umzuschauen und das Panorama zu genießen.

Eine kleine Gruppe kommt bereits mit Erinnerungen auf die Route der Besteigung. Manche von ihnen nehmen sich unterwegs der Menschen an, die verwirrt und unsicher sind, zaudern oder sogar gestürzt sind.

Der Einstieg in den Berg beginnt mit der steilen Geröllhalde der Illusionen. Es ist einer der schwierigsten Teile, und viele scheitern hier.

Es folgt das Gletscherfeld der Emotionen, schlüpfrig und unberechenbar. Die letzte Etappe zum Gipfel besteht aus den Felswänden der Selbsteinschätzung (Überschätzung) und des Alleinseins.

Zwischen den einzelnen Teilen sind immer wieder kleine oder größere Geröllhalden der Illusionen zu überwinden.

Immer wieder kommt es vor, dass die Unerfahrenen dem Einstieg in die erste Geröllhalde ausweichen möchten und stattdessen den Weg, in einer rosa-roten Wolke der vermeintlichen Liebe schwebend, über die flachen Bergwiesen einschlagen. Dies aber ist eine Sackgasse, die bei vielen die Illusion vermittelt, den Berg mindestens teilweise bestiegen zu haben.

All jene, die den Berg ganz oder teilweise bestiegen haben, sind nicht in der eingangs erwähnten Gaststätte anzutreffen. Sie bleiben im Dorf als Führer oder gehen wieder zurück, hinaus in die Welt.